

Frankfurt am Main, 09.02.2016

Bericht vom Diskussionsabend mit Jakob von Weizsäcker (MdEP) zum Thema „Trennbanken“

Das Thema „Trennbanken“ wird in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Während die Gegner einer Bankstrukturreform diese als unverhältnismäßigen Eingriff in die unternehmerische Freiheit ablehnen, sehen die Befürworter in der Trennung von klassischem Bankgeschäft und Investmentgeschäft ein Allheilmittel für Banken Krisen. Das Finanzforum hatte sich dem Thema im November 2015 das erste Mal thematisch angenähert mit der Absicht, die Frage im Neuen Jahr mit einem externen Referenten weiter zu vertiefen.

Vor diesem Hintergrund nahmen am 28. Januar zahlreiche SPD Mitglieder und interessierte BürgerInnen die Möglichkeit wahr, mit dem SPD-Europaabgeordneten Jakob von Weizsäcker über Strukturreformen im Bankensektor („Trennbanken“) zu diskutieren. Als verantwortlicher Berichterstatter für die Fraktion der Sozialisten & Demokraten im Europäischen Parlament vertritt Jakob von Weizsäcker die deutsche Sozialdemokratie in dieser Frage auf europäischer Ebene an entscheidender Stelle. Dabei argumentiert der Ökonom Jakob von Weizsäcker nicht nur politisch, sondern nimmt auch eine dezidiert volkswirtschaftliche Perspektive ein.



Am Anfang der Veranstaltung trug Jakob von Weizsäcker seine Position zur geplanten Verordnung zur Bankenstrukturreform vor. Er hob heraus, dass eine Bankstrukturreform kein Allheilmittel sei, aber insbesondere in Verbindung mit höheren Eigenkapitalanforderungen einen wesentlichen Beitrag zur Finanzmarktstabilität leisten könne. In den Verhandlungen zwischen Europäischem Parlament und Rat setzte er sich daher dafür ein, dass die ursprüngliche Idee von Kommissar Barnier einer Beweislastumkehr erhalten bliebe. Demnach sollten Banken bei Überschreiten definierter Schwellenwerte bestimmte Geschäftsaktivitäten in eine rechtlich,

SPD Finanzforum Frankfurt

www.spd-finanzforum-ffm.de



www.facebook.com/SPD.Finanzforum.FFM





wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einheit auslagern, es sei denn, das Kreditinstitut könnte zur Zufriedenheit der Bankenaufsicht – sprich der EZB – darlegen, dass von diesen Geschäftsaktivitäten keine Gefahr für die Finanzmarktstabilität ausgingen.

Während der Veranstaltung gab Jakob von Weizsäcker den Teilnehmern auch einen Einblick in den gegenwärtigen Stand der Diskussion auf europäischer Ebene. Aus seiner Sicht sei ein Erfolg des Verordnungsvorschlages ungewiss, denn mittlerweile gebe es starke Kräfte im Rat und Parlament, die die Lehren der Finanzkrise zu vergessen haben scheinen. Fast zehn Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise sei es daher schwer, politische Unterstützung für das Vorhaben zu gewinnen, auch wenn der Vorschlag ausgewogen und sachlich geboten sei. Trotzdem halte er als Vertreter der deutschen Sozialdemokratie an der Idee fest, dass eine Bankstrukturreform als komplementäres Element zu den bisherigen Reformbemühungen einen positiven Beitrag zur Finanzmarktstabilität leisten könne.

In der abschließenden Diskussion wurde angeregt das Für und Wider verschiedener Aspekte des Reformvorschlages durch die Teilnehmer diskutiert. Von besonderem Interesse waren dabei Fragen zur praktischen Umsetzung einer Trennung, zur Rolle der Bankenaufsicht und des europäischen Abwicklungsregimes sowie des Zusammenspiels der Bankstrukturreform mit den bestehenden Regulierungsansätzen. Auf die abschließende Frage eines Teilnehmers, ob die bisherigen Reform- und Regulierungsbemühungen den Finanz- und Bankensektor sicherer gemacht hätten, antwortete Jakob von Weizsäcker anschaulich mit dem Bild von den drei Schweinchen und dem bösen Wolf. Während vor der Finanzkrise die Bankenregulierung einem Haus aus Stroh geglichen habe, sei es mittlerweile gelungen zumindest ein Haus aus Holz zu errichten. Und trotz des nachlassenden Reformeifers auf europäischer und nationaler Ebene setze er sich weiterhin dafür ein, dass die zukünftige Finanzarchitektur dem Haus aus Stein immer näher komme – wobei eine Bankstrukturreform einen sinnvollen Beitrag zu einem stabileren Bankensystem leisten könne.

Wir danken Jakob für den informativen und erkenntnisreichen Abend.

Mit besten Grüßen,

Für den Sprecherkreis – Stefan, Cordelius, Bijan und Johannes P

SPD Finanzforum Frankfurt

www.spd-finanzforum-ffm.de



www.facebook.com/SPD.Finanzforum.FFM

